

## VIII. Die Römische Kurie.

31. Januar. (Rom.) Staatssekretär Rampolla erklärt dem russischen Geschäftsträger, daß der Papst die Friedensbestrebungen des Zaren durch seinen Einfluß bei den Katholiken unterstützen werde.

1. März. Der Papst muß sich der Operation einer Geschwulst am linken Oberschenkel unterziehen.

11. April. Der Papst sagt beim Empfang des Kardinalskollegiums, das ihm seine Glückwünsche zur Genesung und zum Krönungstage überbringt:

Unsere Gedanken sind auf die That gerichtet, welcher wir mit unserem Wünschen vorausgeritt sind und welche das zur Reize gehende Jahrhundert mit einem veröhnenden Strahle erhebt. Das Joch des Schwertes milder blutig und das Leben der Menschheit sorglosler zu gestalten, das ist eine Aufgabe, welche demjenigen, der dazu den ersten Schritt gethan, in der Geschichte der Zivilisation Ruhm verleiht. Wir begrüßten diese Initiative mit Freude und gaben unserem Wunsche Ausdruck, daß diese erhabenen Absichten reichliche Früchte für die Allgemeinheit tragen mögen. Erbe der Himmel, daß dieser erste Schritt zu dem Versuche führe, Streitigkeiten zwischen den Völkern nur durch das Mittel der geistigen Kraft beizulegen. . . . . Im Rahmen der ihr gestatteten Bewegungsfreiheit hat die Kirche immer bereit bei wichtigen Begebenheiten der Weltgeschichte eingegriffen und damit der Menschheit gute Dienste geleistet. Oft machten die Päpste schwierigen Situationen ein Ende, beschworen Kriege und erzielten Waffenstillstände und Friedensschlüsse. Ohne die Autorität der Päpste wäre die Zivilisation zu Grunde gegangen; sie haben der Uebermacht Sägel angelegt und die Herrschaft der Vernunft über die Gewalt zur Geltung gebracht.

19. Juni. Der Papst ernennt 11 neue Kardinalö und prälatifiziert viele Bischöfe.

4. September. Der Papst erläßt eine Encyclika an die französischen Bischöfe und fordert sie zur sorgfältigen Heranbildung des Klerus auf.

18. September. Der Papst richtet ein Rundschreiben an die brasilianischen Bischöfe und ermahnt sie, die Seminaristen zu pflegen, zuverlässige Journalisten heranzubilden und für den Peterspfennig Sorge zu tragen.

25. September. Der Papst empfängt 1500 französische Pilger (Arbeiter) und sagt in seiner Ansprache:

Es ist unser sehnsüchtiger Wunsch, zu zeigen, daß die Kirche die wahre Mutter der Völker ist, denn sie allein ist im Stande, in dem Widerstreit der Bevölkerungsklassen die soziale Ordnung aufrecht zu erhalten und